

...

man sollte immer berücksichtigen, dass Propaganda sich an Ur-Ängste und unsere Art der Sozialisierung wendet. Jeder von uns ist zum einen ein Lebewesen, welches von einem sozialen Umfeld abhängig ist. Man kann zwar auch scheinbar ohne, jedoch sind wir auf eine Gemeinschaft (Herdentier) sozialisiert.

Selbst die, die wegen unterschiedlicher Gründe alleine sind (ob in der Wildnis oder in einer Großstadt), stehen keineswegs über den Dingen, sondern schaffen sich (Haus-)Tiere oder technischen Partnerersatz Namens Alexa an. Auch die, die diese Dinge scheinbar nicht brauchen, reden dann heimlich mit (ihren) Pflanzen.

Es ist uns eben sehr wichtig, was andere von uns oder unserer Meinung halten (sonst würden wir ja hier auch nicht schreiben). Da greift eben Propaganda an. Alle haben insgeheim ihre Ängste, nicht angenommen zu werden. Auch wenn man ausschert und eine 'andere Meinung' als die Masse annimmt, kann man sich nur sehr schwer lösen von den programmierten Mustern. Man sucht dann halt Gleichgesinnte, um wieder Teil einer Gemeinschaft zu werden.

Das muss man immer im Hinterkopf behalten, dass man seine vermeintliche Überlegenheit (eher wohl Überheblichkeit – da man ja mehr zu wissen scheint als die Anderen) eher mit Demut verknüpfen sollte, da man eben keinen Deut besser ist (sein kann), als die breite Masse. Nur eben auf einer anderen Ebene.

Jeder Versuch, uns aus der alten (oder der neuen) Herde zu entfernen (z.B. durch andere Informationen), wird von uns, je nachdem wie sehr wir es schaffen über den Dingen zu stehen, mit heftigen Abwehrreaktionen quittiert. Da ist niemand gegen gefeit.

Auch ein weiterer Punkt darf nicht unberücksichtigt bleiben: Wir brauchen alle als Menschen unser jeweiliges Koordinatensystem. Dieses besteht eben nicht nur aus dem festen Boden, auf dem wir gewiss sein können, jeden Morgen erneut uns im aufrechten Gang zu üben.

Es besteht vielmehr aus einer Summe von Lügen und Wahrheiten, die wir für uns persönlich erkennen konnten. Kleine Veränderungen bauen wir in unser Koordinatensystem relativ leicht ein (ist aber auch eine Gefahr), sofern wir nicht einem schwereren Falle von Autismus innehaben. Autismus ist dabei eben kaum ein wohl definierbarer Zustand, von dem man sich leicht abgrenzen kann.

Jeder trägt eben irgendeine Form von Autismus in sich. Es ist eben nur die Frage, wie groß die Veränderung im Weltbild sein muss, um uns aus der Bahn zu werfen. Das ist aber nicht verwerflich, sondern macht unsere Persönlichkeit aus, die wir mitbekommen haben.

Schaffen wir es jemals wirklich, uns von unserem Koordinatensystem vollständig zu lösen, um vollkommen frei allerlei neue Informationen problemlos aufzunehmen und diese zu verarbeiten?

Ich denke nein. Jede neue Information bildet wieder ein neues Koordinatensystem und der Trubel beginnt von Neuem. Jeder Versuch sich durch Auflösung alter Strukturen weiter und höher entwickeln zu wollen und dem damit ja auch verbundenen Teile-und-Herrsche-Prinzips zu entziehen, ist nur zum Scheitern verurteilt. Das Leben hat eben keine leichten Antworten.

Jedoch auch das starre Festhalten an das jeweilige (auch alternative) Weltbild macht uns unflexibel und angreifbar.

Gibt es denn gar keine Patentlösung?

Mein Gefühl sagt mir, das uns nur Toleranz und Gelassenheit weiter bringen kann. Toleranz gegenüber anderen (neuen) Meinungen oder Informationen. Man ist dadurch eben nicht verpflichtet(!) andere Meinungen (Informationen) anzunehmen. Man kann sie so (hoffentlich) kritisch betrachten und sie nach eigener (!) Abwägung aufnehmen, annehmen oder wenn nötig ablehnen. Das eigene Wertekonstrukt sollte dabei immer überprüft und hinterfragt werden.

Auch die Pflege der eigenen Tradition ist dadurch nur dann in Gefahr, wenn man sich all zu leichtgläubig die Bären der Anderen aufbinden lässt. Aber was schert es eine deutsche Eiche, wenn Borstenvieh sich an ihr reibt?

Die eigenen Werte sollten uns permanenter Ratgeber sein, doch sollten sie uns auch nicht blockieren.

Stärke besteht nicht nur in Unnachgiebigkeit, sondern auch in der Flexibilität, denn der Baum, der sich nicht windet, bricht. Und die Lösung für ein Problem findet man nicht in dem Bereich, den man selbst für richtig hält, sondern nur dort, wo sich die Lösung wirklich aufhält und wartet, bis man sie findet. Wenn man da nicht bereit oder fähig ist, seine Position zu verändern, hat man ein neues Problem.

Ob man nach all der Theorie es schafft, seine Emotionen zu kontrollieren, um nicht auf einem anderen Wege in die Falle gelockt zu werden, würde wohl noch mehr Text zur Folge haben.

Ich denke wir werden alle fortwährend an uns arbeiten müssen, denn jeder von uns hat einen wunden Punkt. Jeder!

Und das soll wohl auch so sein. Wir sind Menschen. Das wurde so eingerichtet und ist Teil des Spiels, das sich Leben nennt. Wir müssen nur lernen, damit umzugehen.